

## ACE: Navi-Bedienung kann gefährlich ablenken

**Wie gefährlich die Bedienung von Navigationssystemen während der Fahrt ist, das hat der Auto Club Europa jetzt nach Oberklasse-Fahrzeugen erstmals auch mit drei Pkw der Kompaktklasse (Ford Focus, Opel Astra und VW Golf) bewiesen. Demnach nimmt die Dauer der gesamten Ablenkungszeit auf bis zu 78 Sekunden (Ford) gefährlich zu, wenn der Fahrer eine komplett neue Zieladresse in das Navi eintippen will. In diesem Fall werden sogar die als Maßstab allgemein anerkannten Grenzwerte der tolerierbaren Ablenkung vom Fahrgeschehen deutlich überschritten. Das stellten die vom ACE mit dem Test betrauten Wissenschaftler der Universität Salzburg fest. Sie sollten herauszufinden, welche ablenkende Wirkungen von den HMI (Human Machine Interface) genannten Schnittstellen zwischen Fahrer und Fahrzeug ausgehen können. Die insgesamt meisten Pluspunkte für die geringste Ablenkung erhielt der Opel mit dem Navi 900 Europa.**

Besonders gut schnitt der Astra bei der Anwahl eines vorgegebenen Kontakts aus dem Telefonbuch ab. „Dass die Telefon-Aufgabe deutlich schneller gelöst werden kann, beweisen die Probanden im Astra. Mit der durchschnittlichen Dauer von 22 Sekunden benötigt die Opel-Truppe nicht nur die Hälfte der Golf-Zeit, sondern bleibt damit sogar deutlich unter der Dauer, die die Probanden im VW ausschließlich auf das Display schauen“, lautet das Urteil der Tester. Das Opel-Display bietet mit einer Diagonale von sieben Zoll (17,8 cm) zudem die größte Bilddarstellung der drei Testkandidaten.

Untersucht wurden die Probanden des HMI-Tests bei der Eingabe eines Ziels im Navigationssystem, bei der Wahl eines Telefongesprächspartners und eines Radio-Senders sowie bei der Bedienung der Lautsprecher-Verteilung (Fader). Ein Wissenschaftler auf der Rücksitzbank sowie vier Kameras auf dem Armaturenbrett mit Infrarot-Ausleuchtung für ein präzises Bild der Blickrichtung beobachteten die Testpersonen während der Aufgaben.

Grundlage bildeten internationale Standards und Richtlinien, auf die sich Fahrzeughersteller für die Entwicklung neuer Bediensysteme im Auto verständigt haben. In Anbetracht der „teils beunruhigenden Testergebnisse“ verlangt der ACE jetzt von den Autoherstellern, sie sollten die Bediensysteme künftig so konfigurieren, dass etwa das

Eintippen einer Zieladresse im Navi während der Fahrt unterbunden wird.

Eingaben mittels Sprachsteuerung und per Zielspeicher hingegen sind nach Ansicht des Autoclubs unbedenklich. Falls sich aber die Hersteller nicht dazu entschließen ihre Systeme insgesamt den Erfordernissen der Verkehrssicherheit besser anzupassen, müsste der Gesetzgeber im Rahmen der technischen Zulassungsvorschriften dem Risiko einen Riegel vorschieben.

Von der Verkehrsunfallforschung will der Club geklärt wissen, ob der neuerdings wieder negativ verlaufende Trend in der Unfallentwicklung möglicherweise damit zusammenhängt, dass Fahrer mit modernen Multimediaangeboten und bestimmten Assistenzsystemen im Auto nicht zurechtkommen. Außerdem verlangt der ACE, dass alle sicherheitsrelevanten Basisfunktionen im Auto künftig über eine einfache und gleichartige Bedienlogik verfügen sollten.

Der HMI-Test zeigt nach den Angaben des Stuttgarter Autoclubs auch, dass nicht allein die Zahl der Blickwechsel von der Fahrbahn auf das Display die Verkehrssicherheit beeinträchtigt, entscheidend sei vielmehr die Dauer der gesamten Ablenkungszeit. Demnach darf sich beispielsweise die für eine einzelne Navi-Bedienung beanspruchte Zeit auf nicht auf mehr als 20 Sekunden addieren und der einzelne Blick sollte sich nicht länger als zwei Sekunden vom eigentlichen Fahrgeschehen abwenden.

Beim regelgerechten Telefonieren sowie beim Ändern von Radio- und Audioeinstellungen kam es in den Tests zu keinen Überschreitungen der in den Guidelines festgelegten Toleranzgrenzen gekommen ist. (ampnet/jri)